



Wien 2030

Wirtschaft & Innovation

Executive Summary



Wien 2030

Wirtschaft & Innovation

Executive Summary

Vienna Economic Council

Das hochrangige Vienna Economic Council wurde von Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke ins Leben gerufen und berät die Stadtverwaltung in wirtschaftspolitischen Fragen. Zu den Mitgliedern gehören die SozialpartnerInnen, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Vertreter und Vertreterinnen aus Wissenschaft und Forschung.

Peter Hanke (Vorsitz)
Stadtrat für Finanzen,
Wirtschaft, Digitalisierung
und Internationales

Renate Anderl
Bundesarbeitskammer

Christoph Badelt
Österreichisches Institut für
Wirtschaftsforschung

Roland Falb
Roland Berger

Wolfgang Hesoun
Siemens Österreich

Klemens Himpele
Abteilung Wirtschaft, Arbeit
und Statistik der Stadt Wien

Gerhard Hirczi
Wirtschaftsagentur Wien

Wolfgang Katzian
Österreichischer
Gewerkschaftsbund

Norbert Kettner
Wiener Tourismusverband

Philipp von Lattorff
Boehringer Ingelheim

Thomas Madreiter
Stadtbaudirektion Wien

Fritz Meißl
Wiener ArbeitnehmerInnen
Förderungsfonds

Christian C. Pochtler
Industriellenvereinigung
Wien

Walter Ruck
Wirtschaftskammer Wien

Sabine Seidler
Technische Universität Wien

Michael Stampfer
Wiener Wissenschafts-,
Forschungs- und Technolo-
giefonds

Achim Truger
Deutscher Sachverständigen-
rat Wirtschaft

Franz Windisch
Landwirtschaftskammer
Wien





Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke und
Klemens Himpele, Leiter der Abteilung Wirtschaft, Arbeit und Statistik
© PID/Bohmann

Noch lange stolz auf Wien sein können

Wien 2030 – Wirtschaft & Innovation Das Wirtschaftsprogramm für das kommende Jahrzehnt

Wien war an der Wende zum 20. Jahrhundert schon einmal das „Labor der Moderne“. „Das Wiener Modell findet inzwischen weltweit Beachtung“, resümierte jüngst das liberale deutsche Wochenmedium Die Zeit. Ein Beispiel? Seit etwa 100 Jahren investiert die Stadt in Gemeindebauten. Dadurch leben derzeit rund 60 Prozent der Bevölkerung in einer geförderten Wohnung oder Gemeindewohnung. Dass die Stadt diesen Weg nie aufgegeben hat, zählt sich heute aus: selbst der ‚Guardian‘ stellte jüngst fest, dass Wien eine Stadt sei, in der sich auch eine Krankenschwester eine gute Wohnlage leisten könne.

Je schneller sich die Welt um uns dreht, desto wichtiger ist es, zeitgerecht die richtigen Weichen zu stellen. Politik und Wirtschaft funktionieren im 21. Jahrhundert nicht mehr auf Knopfdruck von oben.

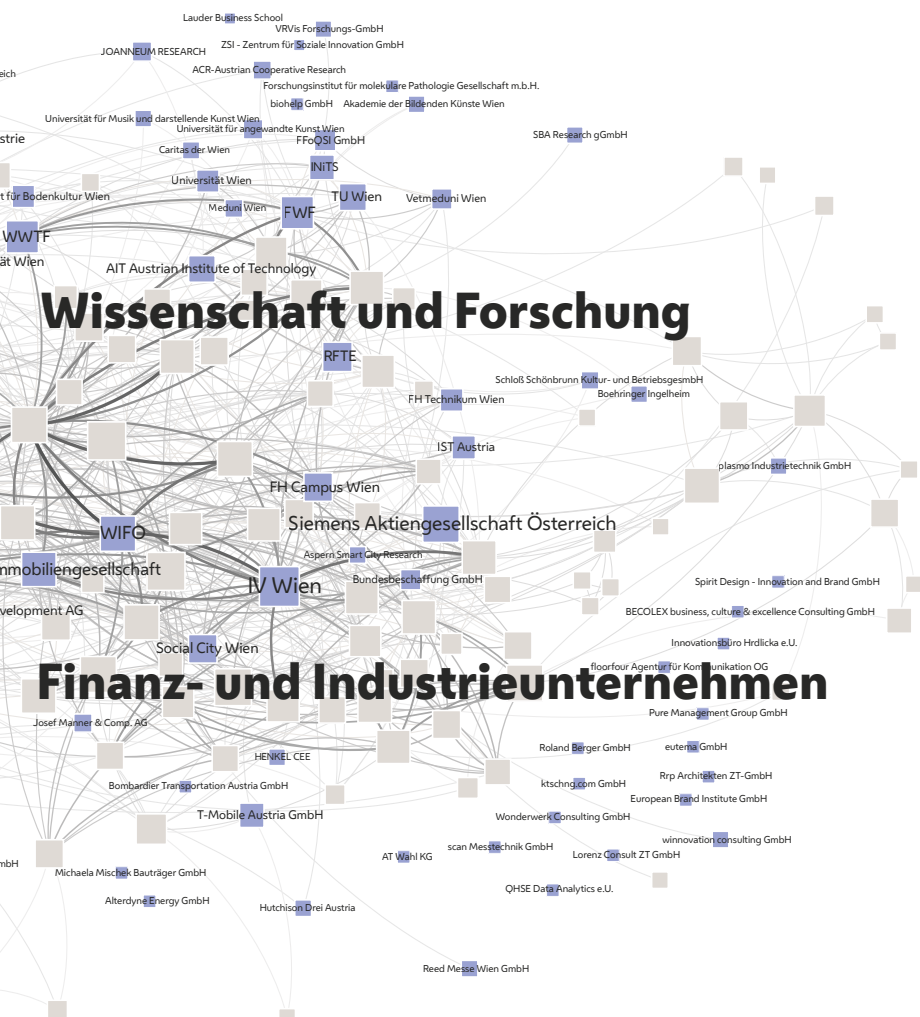
Wer erfolgreich und nachhaltig Politik machen will, muss Entscheidungsfindung und Umsetzung so breit wie möglich anlegen. Die Stadt Wien hat einen bislang einmaligen Prozess aufgestellt und alle wichtigen Wiener Player in Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik eingeladen, sich an einem Brainstorming über die richtigen Weichenstellungen für Wiens Zukunft zu beteiligen.



Ergebnis ist die Strategie „WIEN 2030 – Wirtschaft & Innovation“, erarbeitet vom Vienna Economic Council, bestehend aus den Sozialpartnern, Vertreterinnen und Vertretern aus Forschung und Unternehmen sowie den wirtschafts- und innovationsrelevanten Organisationen der Stadt Wien, unter der Leitung des amtsführenden Stadtrats für Finanzen, Wirtschaft, Digitalisierung und Internationales, Peter Hanke. 50 Expertinnen und Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Unternehmen und Verwaltung nahmen in mehreren Workshops an der Strategieerstellung teil. 140 Expertinnen und Experten sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger lieferten Input beim offenen „Forum WIEN 2030“.

Mit „WIEN 2030 – Wirtschaft & Innovation“ setzen sich die Akteure am Standort Wien gemeinsam das Ziel, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt sichern, die Ressourcen im Sinne des Klimas schonen und gleichzeitig die Bedürfnisse der Menschen nicht vernachlässigen.

Wien will auch im 21. Jahrhundert menschengerechte Lösungen für die neuen Herausforderungen finden: Wie bleibt Wien die lebenswerteste Stadt der Welt in Zeiten der Klimaerwärmung, massiver Umbrüche in der Arbeitswelt infolge der Digitalisierung und anhaltender Attraktivität des urbanen Raums für immer mehr Menschen?

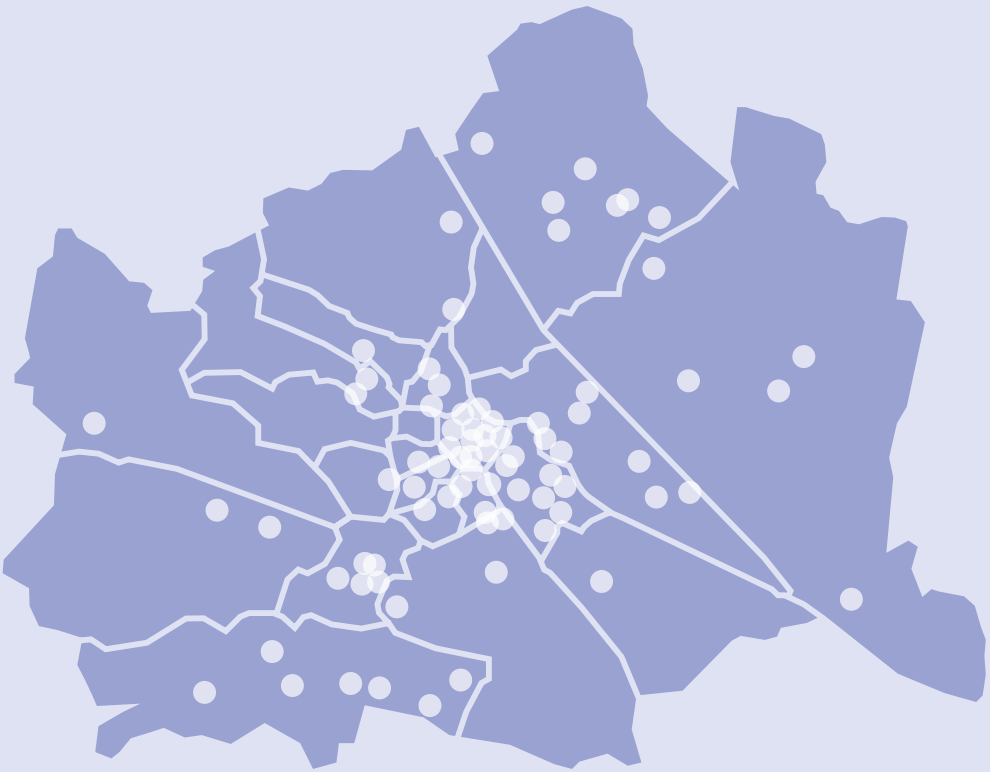


Wissenschaft und Forschung

Finanz- und Industrieunternehmen

Betriebsbesuche bei und Abstimmungsrunden mit:

ABZ Austria
Accenture
AIT Austrian Institute of Technology GmbH
Apple Store
Art of Climate
arx anima animation studio GmbH
ASFINAG Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-AG
Auhof Center
Austromed – Interessensvertretung der Medizinprodukte-Unternehmen
BAWAG Group AG
BLAGUSS Reisen GmbH
Boehringer Ingelheim RCV GmbH
Bombardier Transportation Austria
Campus Vienna Biocenter
Carl Reiner GmbH
Celum GmbH
DM Drogeriemarkt
Eissalon Tichy
en.co.tec Schmid KG
Erste Group Bank AG
Espressomobil OG
EVVA Sicherheitstechnologie GmbH
Fempulse GmbH
FREQUENTIS AG
Gerstner Hospitality GmbH
Google Österreich
Henkel Central Eastern Europe GmbH
HP Austria GmbH
Hutchison Drei Austria GmbH
IBM Österreich
ImageBiopsy Lab – IB Lab GmbH
INTERVET – MSD Animal Health
iSi Group
Josef Manner & Comp. AG
Kapsch BusinessCom AG
Kosmo – Twist Zeitschriften Verlag GmbH
Lederwaren Hietzing
Linde Verlag und Jentzsch Druckerei
LUKOIL Lubricants Europe GmbH
Medizinische Universität Wien
Microsoft Österreich
Modi Group – Corporate Office Vienna
Morphomed GmbH
mySugr GmbH
N26 Bank GmbH
Opel Wien GmbH
Österreichische Bundesbahnen-Holding Aktiengesellschaft
P+F Cardiovascular GmbH
Philips Austria GmbH
Prangl GmbH
Products & Features GmbH
Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
Reed Messe Wien GmbH
REWE Group / „BILLA eCommerce Food Fullfilment Centers“
REXEL Austria GmbH
Robert Bosch AG
SAE Institute Wien
SCHIEBEL Antriebstechnik GmbH
Segelschule Hofbauer
Siemens AG Österreich
SIGNA Holding
SzeleSTIM GmbH
Technische Universität Wien
Technoclone Herstellung von Diagnostika und Arzneimitteln GmbH
T-Mobile Austria GmbH
TTTech Computertechnik AG
UniCredit Bank Austria AG
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Vakifbank International AG
Villgrater Natur
Vinzengruppe Krankenhausbeteiligungs und Management GmbH
WeAreDevelopers
Wien Mitte The Mall
Wien3420 Aspern Development AG
Wiener Menü-Manufaktur
Wiener Prater
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Willhaben GmbH
Wirtschaftsuniversität Wien



...und viele weitere folgen.

Wiener Spitzenthemen und strategische Handlungsfelder



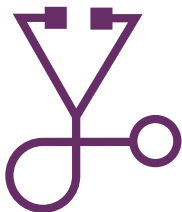
WIEN 2030

Das „Vienna Economic Council“ hat sechs Lebensbereiche ausgemacht, in denen Politik und Wirtschaft ihre Lösungen nachjustieren oder die Weichen in Richtung Zukunft neu stellen müssen.



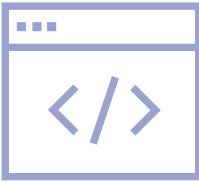
1. GANZ WIEN TRÄGT „SMART“

Das Zauberwort für eine lebenswerte Zukunft heißt „Nachhaltigkeit“. Etwas, das in Wien schon gelebt wurde, noch bevor der Begriff erfunden war. In den 1970er-Jahren wurde aus der technischen Notwendigkeit des Hochwasserschutzes mit Mut zur Kreativität die Donauinsel entwickelt. Ein Freizeit-Paradies in einer Millionenmetropole, um das uns viele andere Städte beneiden. Oder die Hochquellenleitungen. Das legendäre Wiener Wasser verdanken wir einer für Millionenstädte immer wichtigeren Innovation. Alle neuen Projekte im Bereich Wohnen, Mobilität, Infrastruktur und Energie müssen klimatauglich sein, werden aber für alle leistbar bleiben. In den 2020er-Jahren will die Stadt Patin für neue smarte Lösungen sein. Diesmal geht es um den Schutz vor den Folgen einer drohenden Heißzeit, die Schonung von Ressourcen und den Wandel von einer Wegwerfgesellschaft zu einer Kreislaufwirtschaft.



2. BESTE MEDIZIN UND PFLEGE FÜR ALLE – AUCH ZUM NUTZEN DER WIRTSCHAFT

Spitzenmedizin und leistbarer Zugang zu hochwertigen Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen sollen den Ruf Wiens als weltweit führenden Gesundheitsstandort festigen. Optimale Versorgung vom Spital über die Pflege bis zur palliativen Medizin sind zentrale Anliegen, Vorsorge – von regelmäßigen Gesundenuntersuchungen bis zu maßgeschneiderter Ernährungsberatung – wird immer wichtiger. Schon heute ist Wien in den Life Sciences im weltweiten Spitzenfeld. Die Zukunft liegt in der Nutzung der neuen technischen Möglichkeiten: „Digital Health“ – von der raschen Kommunikation mit dem Arzt bis zur Messung und Überprüfung von Gesundheitsdaten. Wien ist ein internationales Zentrum dieser Techniken, neue Projekte werden von der Stadt unterstützt und die hier lebenden Menschen profitieren davon in besonderer Weise.



3. DER WIENER WEG DER DIGITALISIERUNG – „DIGITALER HUMANISMUS“

Ein Leben auf Knopfdruck klingt verlockend: „Klick“ und das gewünschte Buch für Weihnachten ist bestellt. „Klick“ und der angesagte Hit ist heruntergeladen. „Klick“ und die aktuellen News sind am Schirm. Smartphone, Tablets und Computer machen unser Leben bequemer. Vieles ist nur auf den ersten Blick gratis – hat aber seinen Preis. Wer im Internet surft, gibt mit jedem Klick mehr von seinen Vorlieben und Gewohnheiten preis. Privatsphäre und Anonymität kosten viel Aufwand und da und dort zunehmend Geld. Wien fördert den Weg der „digitalen Selbstbestimmung“: Ganz oben sollen auch in der digitalen Welt Sicherheit und Fairness stehen. Dafür braucht es neue Maßstäbe für offene Daten, Standards und Technologien sowie deren Überführung in Geschäftsmodelle. Der menschliche Faktor bei all diesen Entwicklungen steht für Wien ganz oben.



4. SMARTE PRODUKTION IN DER GROSSSTADT

Lange Verkehrswege, Probleme mit Lärm und Luftqualität sowie höhere Kosten lassen immer mehr Unternehmen an den Stadtrand ziehen. Die Verlockung der Globalisierung, anderswo billiger zu produzieren, setzt die Unternehmen zusätzlich unter Druck. Die Gefahr einer De-Industrialisierung der Städte und damit auch des Job-Abbaus geht um. Wien will und wird als Produktionsstandort attraktiv bleiben. Die Zukunft der Industrie liegt in kreislauforientierten, hochtechnologischen und maßgeschneiderten Produkt- und Prozesslösungen mit möglichst kurzen Lieferwegen. Dafür braucht es das Angebot hochwertiger Dienstleistungen, exzellenter Forschung, hochqualifizierter Arbeitskräfte und die passende Infrastruktur. Wien wird für dieses Zusammenspiel die besten Voraussetzungen bieten. Mit dem Fachkonzept „Produktive Stadt“ hält Wien bewusst reservierte Flächen für die produzierenden Betriebe bereit und entwickelt diese qualitativ weiter.



5. WIEN: TREFFPUNKT FÜR DIE GANZE WELT

Gestern waren es Gipfeltreffen wie die legendäre erste Begegnung zwischen US-Präsident John F. Kennedy und Sowjetunion-Chef Nikita Chruschtschow im Kalten Krieg. Heute ist Wien als einer der vier UNO-Standorte permanenter Begegnungsort der internationalen Diplomatie und dank entsprechender Infrastruktur als Kongressstadt höchst attraktiv. Hervorragende Lebensqualität, hohe Dichte an internationalen Spitzenkräften und eine stabile Rechtslage machen Wien zudem zu einem erstklassigen Standort für Niederlassungen internationaler Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Hochschulen. Die Stadtverwaltung bietet professionelle Ansiedlungsunterstützung und effiziente Genehmigungswege für Unternehmen und Organisationen.

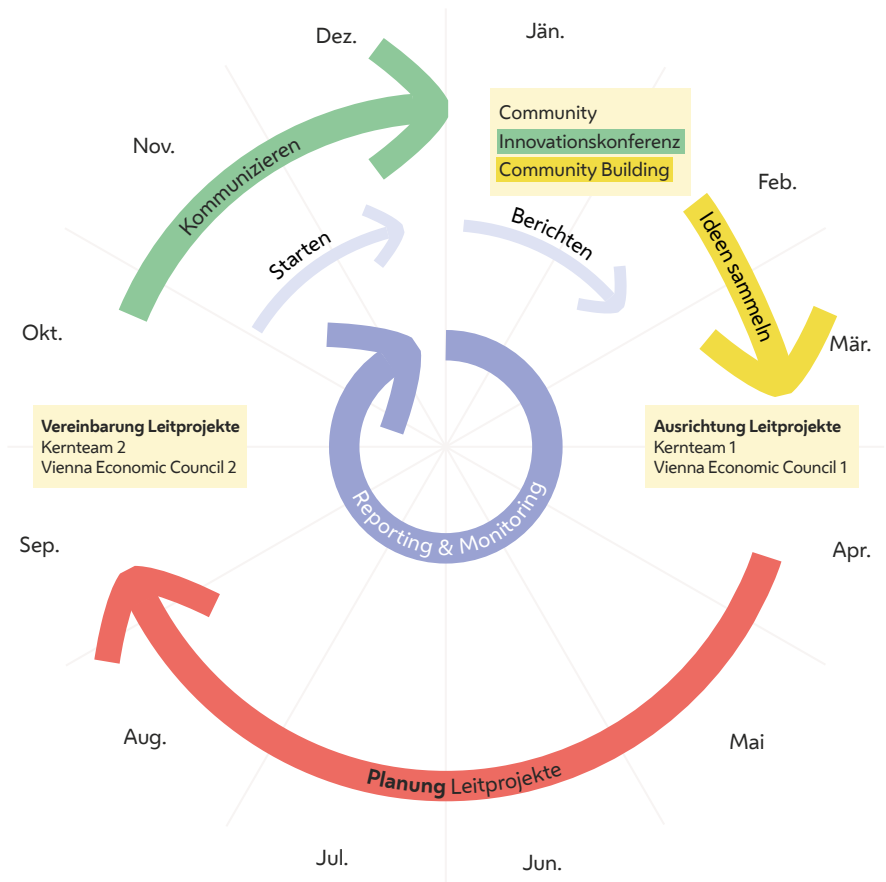


6. VON DER KULTUR- ZUR KREATIV-METROPOLE

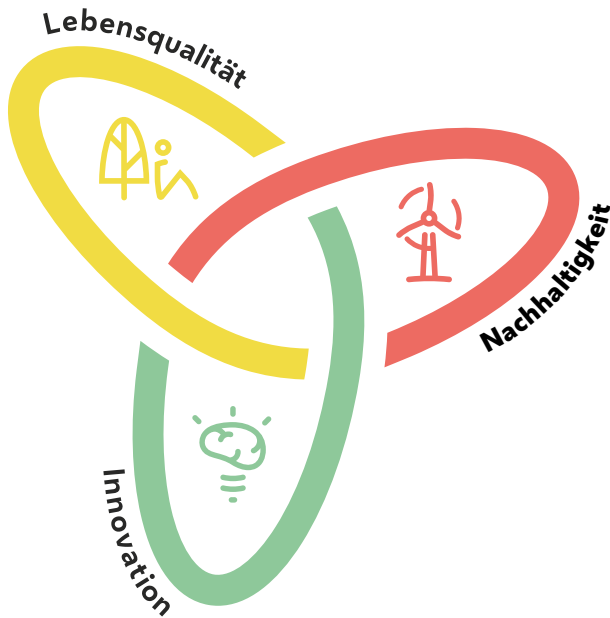
Von Staatsoper, Musikverein, Musical-Theatern und Museen hat so gut wie jeder Tourist und jede Touristin schon einmal vor dem ersten Wien-Besuch gehört. Das soll und wird auch so bleiben. Zusätzlich blühen und gedeihen zunehmend Design, Mode und die Werbe-, Musik- und Filmwirtschaft in Wien. Mit ihren innovativen Impulsen und Dienstleistungen stärken die Kreativberufe den gesamten Standort. Wien wird und will diese Kreativität als Motor für das Wiener Innovationsmilieu nutzen. Die Wettbewerbsfähigkeit und die Rahmenbedingungen für die Wiener Kreativwirtschaft werden daher gestärkt. Der ausgezeichnete Ruf Wiens als Kulturmetropole wird gezielt dafür genutzt, um Start-ups, Klein- und Mittelbetriebe sowie Talente aus der ganzen Welt nach Wien zu holen.

Governance-Jahreszyklus

Integration von Planung, Umsetzung & Monitoring



Wiens Zukunftsstrategien sichern Wohlstand und Lebensqualität für alle



Smart City Wien 2050



Digitale
Agenda Wien
2025

**WIEN 2030 –
Wirtschaft &
Innovation**

Visitor
Economy
Strategie 2025

Was die Stadt Wien jetzt tut

10 Handlungsfelder für konkrete Maßnahmen

Um Wien bis 2030 ein neues, modernes Gesicht zu geben, braucht es ein Bündel an begleitenden Maßnahmen. Die zehn Handlungsfelder, in denen wir mit aller Kraft an der Zukunft unserer Stadt arbeiten werden, sind:



1. GUTE BILDUNG UND QUALITÄTSVOLLE AUSBILDUNG

Das Bildungssystem in Wien vermittelt solide Grundkompetenzen, auf denen aufbauend berufsrelevante Fähigkeiten vermittelt werden. Kreative Fähigkeiten sollen geweckt und das Interesse an Wirtschaft, Technik und Naturwissenschaften gefördert werden.



2. ATTRAKTIVE ARBEITSPLÄTZE FÜR FACH- UND SPITZENKRÄFTE

Ausbildungsplätze für qualifizierte Arbeitskräfte sollen in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Die Rahmenbedingungen für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden weiter verbessert. Fach- und Spitzenkräfte, die nicht aus der Region rekrutiert werden können, werden durch attraktive Angebote nach Wien geholt und am Standort gehalten. Internationale Fachkräfte und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler finden in Wien eine hervorragende Betreuung vor; die dazu notwendigen Behördenverfahren werden serviceorientiert abgewickelt.



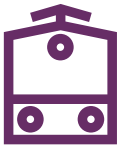
3. VIELFÄLTIGE HOCHSCHULLANDSCHAFT UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

Um den Wirtschafts- und Innovationsstandort zu fördern, wurde im Mai 2019 von der Stadt und den insgesamt 23 Hochschulen am Standort das Wiener Hochschulabkommen unterzeichnet. Die Stadt Wien bekennt sich damit zu einer langfristigen Unterstützung der Universitäten und Fachhochschulen. Für urbane Problemstellungen werden smarte Lösungen gemeinsam entwickelt und getestet – auch mithilfe von unternehmerischen Spin-offs.



4. OFFENSIVE FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Aufbauend auf den Erfahrungen als Umweltmusterstadt möchte Wien international eine Spitzenposition bei der Entwicklung von Lösungen zur urbanen Klimawandelanpassung und von klimaschonenden Prozessen und Produkten einnehmen. Wien unterstützt gezielt Innovationen von Produktionsprozessen sowie Güter- und Dienstleistungsinnovationen, die zu relevanten Reduktionen von Treibhausgasemissionen oder zu sinnvoller Klimawandelanpassung führen. Mit dem neuen Wiener Klimabudget werden systematisch Kennzahlen und Indikatoren erarbeitet, die eine prägnante Beurteilung der Wirksamkeit und Klimarelevanz von Maßnahmen und Investitionen möglich machen. Klimamaßnahmen werden sozial verträglich sein und niemanden ausschließen. Alle Wienerinnen und Wiener sollen daran teilhaben und davon profitieren können.



5. ZUVERLÄSSIGE INFRASTRUKTUR

Eine zuverlässige Infrastruktur wie öffentlicher Verkehr, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Straßenbau usw. sind die Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Wirtschaften. Wien wird weiterhin für die beste Infrastruktur für alle Sorge tragen. Dazu gehört selbstverständlich ein leistungsfähiges digitales Netz. Wien stellt eine Breitbandversorgung sowie eine mobile Datennetzversorgung sicher. Wien stellt erstklassige klimataugliche Güter- und Personenverkehrsdienste zur Verfügung; innerhalb der Stadt und, um Wien mit dem Umland zu verbinden.



6. INNOVATIVE STADTVERWALTUNG

Produktivität am Wirtschaftsstandort benötigt eine hohe Innovationsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung. Um diese Qualitäten bereit zu stellen, wird die Stadtverwaltung laufend an Verbesserungen und zielgruppengerechten Weiterentwicklungen ihrer Dienstleistungen arbeiten. Für die Wiener Wirtschaft und die Wiener Bevölkerung relevante Verwaltungsprozesse laufen möglichst effizient und kostengünstig ab.



7. INNOVATIVES MILIEU

Etablierte Unternehmen treiben Innovationen ebenso voran wie Start-ups und Social Entrepreneurs. Die Stadt fördert daher gezielt Räume für ein innovatives Milieu und nutzt dafür die Wiener Kultur- und Kreativwirtschaft.

Wien versteht sich als Start-up-Zentrum, das auf Co-Creation zwischen Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Start-ups gemeinsam mit der öffentlichen Verwaltung baut. Städtische Infrastruktur wird dort, wo es möglich ist, systematisch als „Living Lab“ für Innovationen zur Verfügung gestellt (z. B. öffentliche Räume, Verkehrsflächen, Netze und Daten).



8. ZEITGEMÄSSE REGELN UND STANDARDS

Wirtschaftlicher Wettbewerb benötigt Klarheit, Kontinuität und Vorhersehbarkeit von regulatorischen Rahmenbedingungen. Regulierungen sind aber kein Selbstzweck – sie werden stets kritisch hinterfragt und laufend an neue Rahmenbedingungen angepasst. Die Stadt Wien fördert und begleitet Innovation durch einfache, klare und mutige Regeln. Die Beschaffung der Stadt Wien wird gezielt als innovations-treibender Hebel genutzt, um zur Ressourcenschonung und Lebensqualität beizutragen.



9. GEZIELT FÖRDERN

Förderungen dienen der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, als Anreiz für Investitionen und zur Vernetzung von Wirtschaft mit Wissenschaft und Innovation. Wirtschafts- und Innovationsförderungen unterstützen gezielt Hochschulen, Unternehmen und Start-ups und initiieren ko-operative Innovationsprojekte. Die Stadt Wien hat dabei auch gesellschaftspolitische Ziele im Auge: Etwa die Belegung von Grätzln oder geeignete Rahmenbedingungen für städtische Produktion. Die Stadt Wien optimiert ihre Förderstrukturen laufend und unterstützt die Nutzung nationaler und europäischer Förderangebote.



10. MODERNES STADTMARKETING

Wien ist als Kultur- und Musikmetropole sowie als beliebte Tourismus- und Kongressdestination weltweit bekannt. Modernes Standortmarketing baut darauf auf und wird Wien zusätzlich als Wirtschafts-, Technologie- und Innovationsstandort positionieren. Es wird auf die Stärken des Wiener Wirtschafts- und Innovationsstandorts fokussiert und nach außen systematisch entlang der mit der Strategie identifizierten Wiener Spitzenthemen kommuniziert.

Wo WIEN 2030 schon jetzt sichtbar wird

Die ersten Leitprojekte, die stolz auf Wien machen

Die ersten Leitprojekte im Rahmen der Strategie „WIEN 2030 – Wirtschaft & Innovation“ sind schon in Startposition. Diese und alle künftigen Leitprojekte werden einem laufenden Monitoring und einer Wirkungsevaluierung unterzogen. Die Ergebnisse werden einmal jährlich in einem Bericht mit dem Vienna Economic Council abgestimmt und von der Stadt Wien öffentlich nachvollziehbar präsentiert.



AUFBAU EINER ÖSTERREICHISCHEN ZULASSUNGSSTELLE FÜR MEDIZINPRODUKTE:

Durch eine Förderung wird der Aufbau einer „Benannten Stelle“ für Medizinprodukte wie Stents, Herzklappen oder Implantate in Wien unterstützt. Zur Fertigung komplexer Medizinprodukte sind außerdem z. B. Reinräume notwendig, die derzeit für KMU und Start-ups nicht ausreichend vorhanden sind. Es wird geprüft, wie diese als „Shared Facility“ entweder an bestehenden Standorten oder als Teil von neuen Immobilien-Projekten zur Verfügung gestellt werden können.



AUFBAU EINES CYBERSECURITY HUBS:

Alleine an der TU Wien, der Universität Wien und dem IST Austria gibt es derzeit zehn Professuren für Cybersecurity and Privacy. Mit der Gründung des „Vienna Cybersecurity and Privacy Research Centers“ bündeln diese und weitere Institutionen ihre Aktivitäten unter einem gemeinsamen Dach, auch um international noch sichtbarer zu werden. Die Sicherheit kritischer Infrastruktur, die Bekämpfung von Fake-News und die zuverlässigen E-Government Services sind nicht nur für die Stadt Wien von immenser Bedeutung. Auch die Wirtschaft muss sich vor Bedrohungen im Cybersecurity-Bereich schützen. Das eröffnet die Chance, innovative Lösungen erfolgreich auf den Markt zu bringen. Dadurch entstehen Wachstum und Beschäftigung: Bis 2022 werden im Bereich IT-Security 350.000 neue Jobs in Europa, primär in der Region Deutschland-Österreich-Schweiz, prognostiziert.



STANDORTKAMPAGNE „MADE IN VIENNA“:

Ein Fünftel der Wertschöpfung in Wien wird durch den Produktionssektor erwirtschaftet. Die Stadt will zeigen, dass ein hoher Lebensstandard und Produktion im städtischen Kontext gleichzeitig möglich sind. Mit der Standortkampagne „Made in Vienna“, die die Wiener Wirtschaftsagentur gemeinsam mit der Industriellenvereinigung und der Wirtschaftskammer durchführt, soll bei allen Wienerinnen und Wienern Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Wien eine Stadt ist, in der Produkte nach höchsten Standards „Made in Vienna“ produziert werden.



SMARTE STADTEILE:

In den kommenden zehn Jahren werden bei der Sanierung von ausgewählten Stadtteilen innovative Lösungen für leistbares, ressourcenschonendes und hochqualitatives Wohnen, Arbeiten, Lernen, Fortbewegen und Zusammenleben von Anfang an mitgedacht. Beginnend mit einer CO₂-neutralen Sanierung von Altbauten über Beschattung von Gebäuden und öffentlichem Raum bis zu Pflanzen als Baustoff, vertikaler Begrünung und urban gardening. Dabei wird die Bevölkerung systematisch eingebunden und die Identifikation mit dem und die Partizipation im Stadtteil gefördert.



CULT TECH ACCELERATOR FÜR DIE KULTUR- UND KREATIVMETROPOLE WIEN:

Weltweit ist Wien bekannt für sein imperiales Erbe und die besten Kunst- und Kulturinstitutionen. Viele Kulturinstitutionen beschäftigen sich damit, wie sie innovative Lösungen einsetzen können, um das Kunsterlebnis der BesucherInnen noch weiter zu verbessern. In Kooperation mit Partnern soll ein Accelerator-Programm für innovative Cult-Tech-Lösungen entwickelt und international vermarktet werden. Die besten Unternehmen, Startups und Talente sollen nach Wien geholt werden, um gemeinsam Produkte und Lösungen zu entwickeln und in Testanwendungen zu validieren.



EINRICHTUNG EINES BUSINESS IMMIGRATION SERVICE CENTERS:

Die Wirtschaftsagentur Wien prüft in Kooperation mit der Stadt ein „Business Immigration Service Center“ zu errichten. Es geht um die Einrichtung einer Serviceeinrichtung für Hochqualifizierte (Schlüssel- und Fachkräfte, Beschäftigte in den Bereichen Lehre und Forschung, internationale Organisationen, etc.) und deren Familien. Ziel ist im Interesse des Wirtschafts- und Innovationsstandortes Wien ein gemeinsamer Standort von Servicestellen, wie der Wirtschaftsagentur, und den behördlichen Stellen der Stadt Wien zur Optimierung der Verfahrensabläufe und für kurze Wege für alle Beteiligten. Qualitätsvolle Serviceleistung von der Beratung über die behördliche Abwicklung der Aufenthaltsverfahren bis zur ersten Orientierung über Angebote der Stadt Wien sollen geboten werden.



**Impressum**

Stadt Wien
Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Meiereistraße 7 / Sektor B
1020 Wien

Telefon:+43 1 4000 83059
post@ma23.wien.gv.at
wirtschaft.wien.gv.at

Bilder:

Titelbild: Tony Gigov

Design und Layout:

saintstephens